

Bündnis internacionalismo21 ★ Aufruf zur LL(L)-Demonstration

EINE BESSERE WELT IST MÖGLICH

Krieg den Kriegstreibern Innen und Außen

10. Januar 2016

10 Uhr • Frankfurter Tor • Berlin

Internationalistischer Block im Antifa-Block



Bündnis internacionalismo21 ★ Aufruf zur LL(L)-Demonstration

Am 10.01.2016 jährt sich erneut das Gedenken an die Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht im Jahr 1919 in Berlin durch rechtsradikale Freikorpsverbände. Sie standen mit ihrer konsequenten Antikriegshaltung gegen den deutschen Militarismus und prangerten unentwegt auch den Kapitalismus an, der die Besitzlosen in permanenter Armut hielt. Rosa und Karl kämpften gegen den Krieg und entlarvten ihn als Geldmaschine des Kapitals und der Profitgier die damit einhergeht. Sie benannten dabei auch in öffentlichen Kundgebungen den Verrat der Sozialdemokratie, die sich immer wieder aufs Neue mit den Kapitalisten verbrüdet.

Auch heute werden Millionen Menschen in Armut gehalten - auf der ganzen Welt aber eben auch in Deutschland, wo mit der Einführung von Hartz IV durch die bürgerlichen Parteien (SPD, CDU, FDP, Grüne) die größte Armuts- und Verelendungswelle nach dem Anschluss der DDR sich ausbreitete. Landesweite Proteste über Wochen hinweg wurden ausgesessen oder mit exzessiver Polizeigewalt unterdrückt und kriminalisiert.

Die menschenverachtende Ideologie des Neoliberalismus mit den dazugehörigen Austeritätsprogrammen und dem Sozialabbau haben die herrschenden Eliten in Deutschland durch ganz Europa exportiert. Zu den Folgen gehört, dass in zahlreichen Ländern in Südeuropa die Massenarbeitslosigkeit zu einem konstanten Phänomen wurde, insbesondere mit einer Rate bis zu 50% bei der Jugend. Nur 25 Jahre nach Ende des Kalten Krieges und der Annektion der DDR hat die herrschende Elite mit ihren Konzernen und deren Expansion ihre deutsche Führungsrolle in Europa erobert. Wenn sich einzelne Staaten dagegen stellen, wird mit Wirtschaftssanktionen und Boykott sowie Geldmittelentzug durch die EZB gedroht, wie es auch mit anderen Staaten des globalen Südens geschieht.

Durch die medial konstruierte Drohkulisse von einem wirtschaftlich bevorstehenden Zusammenbruch werden die Ängste der Bevölkerung bewusst geschürt, um die Spardiktate durchzusetzen. Dabei wird in Kauf genommen, dass sich in zahlreichen Ländern Europas rechtspopulistische Bewegungen formieren sowie faschistoide

9.1.2016: XXI. Internationale Rosa Luxemburg Konferenz

Bündnis internacionalismo21 ★ Aufruf zur LL(L)-Demonstration

Parteien mit ihren Parolen massiv Zulauf verzeichnen. Die weitgehend undemokratischen EU-Entscheidungsprozesse in fast allen Gremien der EU wird durch massive Lobbyarbeit von Konzernen forciert. Der künstlich erzeugte Haß der nun auch zwischen den Regierenden in der EU zu spüren ist, trifft derzeit vor allem die Geflüchteten, die am unteren Ende der sozialen Skala stehen, und um ihr Überleben kämpfen müssen, vor allem auf den beschränkten Routen der Einwanderung und Zuflucht nach Europa. Wenn die deutsche Regierung und ihre Statthalter in Europa sich angesichts der bei uns angekommenen humanen Katastrophe plötzlich besorgten, ist das nichts als Heuchelei: sie selbst hat mit ihrer verkommenen Arschkriecherei gegenüber den IS-Unterstützern und Profiteuren (Königreich von Saudi-Arabien und dem türkischen islamistischen AKP-Regime) jahrelang den Hof gemacht.

Innerhalb der EU hat Deutschland die seit 30 Jahren beschlossene Sozialunion erfolgreich blockiert, damit das deutsche Kapital seinen Niedriglohnsektor durchzusetzen vermochte.

Ein solches Deutsch-Europa mit seinem ständigen Ausbau von sozialer Kontrolle und Überwachungswahn sowie Elitenbildung braucht in der fortschrittlichen Linken niemand und muß daher abgelehnt werden.

Die heutigen Ströme der Geflüchteten nach Europa sind größtenteils die direkte oder indirekte Ursache von NATO-Interventionen und Kriegen basieren auf der imperialen Nato-Doktrin unter Führung der militärischen Supermacht USA. Hinzu kommt der historische Kolonialismus, der in jenen Regionen gewütet und alternative Entwicklungen erschwert und verhindert. Und seit ihrem Feldzug gegen Jugoslawien ist die Bundeswehr fast bei jedem Kriegseinsatz mit von der Partie; aktuell bereitet sie den nächsten Kriegseinsatz in Syrien vor. Offensichtlich will die herrschende Elite bei der neokolonialen Aufteilung und der Sicherung von Einflussphären im Mittleren Osten auch mit militärischen Mitteln dabei sein, um sie angeblich nicht „den Russen zu überlassen“. Doch gerade Russland versucht die Zerschlagung des IS-Kalifats und die Eindämmung anderer religiös-fundamen

20.2.2016: Fiesta de Solidaridad, im Zielona Góra

Bündnis internacionalismo21 ★ Aufruf zur LL(L)-Demonstration

talistischer Heilsbringer, um die „Souveränität“ Syriens wieder herzustellen und Voraussetzungen für eine friedliche Entwicklung zu schaffen.

In Lateinamerika, dem „Kontinent der Hoffnung“, werden derzeit progressive Entwicklungen und Bewegungen zurückgedrängt, die sich gegen neoliberale Ausbeutung und imperiale Einflüsse durch die USA richten. Das ist an den aktuellen Wahlniederlagen der Linksregierungen in Argentinien und Venezuela abzulesen. Abgesehen von schweren Bürden der überlangen kolonialen Vergangenheit, wie auch eigenen Schwächen und Fehlern der Linksregierungen, sind dies Auswirkungen ständiger Einflussnahme und gezielter Sabotage der USA und einiger EU-Staaten, allen voran Spanien. Hierzu gehören auch Kampagnen privater Medienkonglomerate, die seit Monaten zu Gewalt und Destabilisierung zugunsten der rechten Opposition aufgerufen haben. Nichtsdestotrotz sind wir uns sicher, dass die Bevölkerung in Lateinamerika – ähnlich wie Kuba beweist – die erkämpften sozialen Reformen, die durch progressiven Regierungen umgesetzt wurden, sich nicht einfach wie-

der nehmen lassen wird. Es ist auch unsere Aufgabe, dies zu verteidigen und neue progressive und revolutionäre Bündnisse zu schmieden.

Das Bündnis Internacionalismo21, das im Oktober 2015 in Berlin eine erste Konferenz durchführte, ruft daher zur LL(L)-Demonstration auf. Alle Erfahrung und alle Erkenntnisse zeigen, dass Bewegungen für Gerechtigkeit und Frieden, gegen strukturelle Gewalt und Rassismus, für eigenständige Entwicklungen, nach internationalistischen und antikapitalistischen Prinzipien handeln müssen. Überall auf der Welt gibt es „Luxemburgs und Liebknechts“ in sehr verschiedenen Formen, die entsprechend der jeweiligen Umstände für eine bessere Welt kämpfen. Mit ihnen fühlen wir uns eng verbunden und wir werden uns hier vor Ort gegen Faschismus, Kriege und Ausbeutung engagieren. Lasst und das gemeinsam tun und gleichzeitig die Alternativen unterstützen, für die viele Menschen tagtäglich (auch unter Einsatz ihres Lebens) kämpfen.

La lucha sigue! Bündnis internacionalismo21

internacionalismo21.org